



kontakt
REGENSBURG e.v.

WOBODERE

Das kulturübergreifende Projekt
für mehr Respekt und Toleranz!

JAHRESBERICHT 2021

Kontakt Regensburg e.V.
Hemauerstr. 6 · 93047 Regensburg
Tel.: 0941/567 45 84 · Fax: 0941/567 45 82
www.kontakt-regensburg.de

Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration





INHALT

1. ENSTEHUNG UND ENTWICKLUNG DES PROJEKTS	03
2. STRUKTUR	05
2.1 Träger	05
2.2 Personal	06
2.3 Fort- und Weiterbildung	06
2.4 Räumlichkeiten	06
3. PÄDAGOGISCHE PRAXIS	07
3.1 Ausbildungsphase	07
3.2 Workshop-Phase	12
4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	13



1 ENTSTEHUNG & ENTWICKLUNG DES PROJEKTS

Nach erfolgter konzeptioneller Vorarbeit und struktureller Abklärungen, ist das ist das Projekt „habadEHRE- das kulturübergreifende Projekt für mehr Respekt und Toleranz“ am 01.10.2019 in Regensburg gestartet. Das Projekt wird unter der Dachmarke „Youth- Empower Yourself!“ vom Bayerischen Staatsministerium des Inneren, Sport und Integration gefördert.

Das Konzept des habadEHRE-Projekts sieht eine Unterteilung in zwei Phasen vor. In der ersten Phase wird eine Gruppe von 10-12 Jugendlichen und jungen Erwachsenen über 10 Monate mit wöchentlichen Gruppentreffen (1x pro Woche – 2 Stunden) zu sog. FAIRmittler*innen ausgebildet. Kernthemen der Ausbildung sind unter anderem Anti-Diskriminierung, Sensible Sprache sowie Intra- und Interkulturelle Konflikte, insbesondere im Zusammenhang mit dem sozialen Phänomen der Ehre. In der zweiten Phase leiten ausgebildete FAIRmittler*innen in Zweierteams mit pädagogischer Unterstützung Workshops an Schulen und anderen interessierten Einrichtungen der Jugendhilfe an. Ziel des Projekts ist die Schaffung einer kulturellen Annäherung sowie ein Aufbrechen von Stereotypen gesellschaftlichen Vorstellungen abseits von polarisierenden Prozessen.

Der Ansatz der Heroes-Projekte wird vom habadEHRE-Projekt aufgegriffen und insbesondere in zwei Faktoren abgewandelt bzw. erweitert. Zum einen findet eine Auseinandersetzung des Ehrbegriffes gezielt über sog. Ehrkulturen hinaus statt. Zum anderen wurde bei der pädagogischen Praxis festgelegt, dass auch weibliche Interessentinnen in der Ausbildungsgruppe zu den sog. FAIRmittler*innen teilnehmen können.

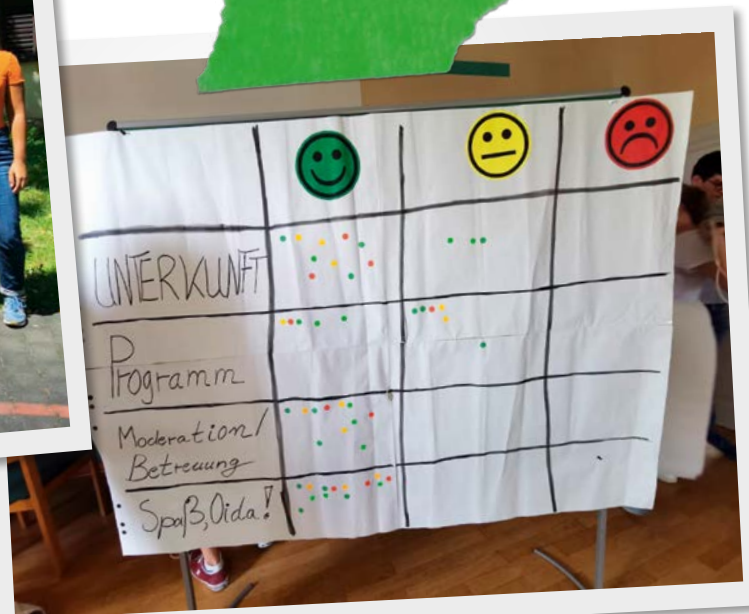
Zur Entwicklung des Projektes ist anzumerken, dass die erste Phase, bis Ende des Jahres 2019 für die konzeptionelle Verfeinerung genutzt wurde. Zudem stand die Öffentlichkeitsarbeit von Beginn an im Fokus. Als neu initiiertes Projekt war und ist es uns ein großes Anliegen in der sozialen Infrastruktur in Regensburg anzukommen und eingegliedert zu werden. In diesem Sinne fanden im gesamten bisherigen Projektzeitraum zahlreiche Projektvorstellungen und Austauschgespräche etwa beim ASD des Jugendamts, Jugendsozialarbeit an Schule (JaS), der kommunalen Jugendarbeit, dem Migrationsfachdienst, dem Projekt „ufuq“ sowie an interessierten Schulen statt. Der fachliche Austausch wurde neben der Implementierung des Projektes in der sozialen Infrastruktur in Regensburg auch zu einer informellen Bedarfsabfrage, insbesondere im schulischen Kontext, genutzt. Neben einer intensiven Vernetzung im Raum Regensburg fand auch ein reger fachlicher Austausch mit Heroesprojekten oder ähnlichen Projekten in anderen statt. Hierbei zu erwähnen ist insbesondere der Austausch mit W-Hoch 3 aus Rosenheim und Heroes Augsburg.

Im April 2021 fand die Zertifizierung der ersten Ausbildungsgruppe statt. Im Dezember 2021 fand die Zertifizierung der zweiten Ausbildungsfeier statt. Es wurden jeweils sechs FAIRmittler*innen zertifiziert, so dass ab 2022 ein Pool von 12 FAIRmittler*innen für die Anleitung von Peer-to-Peer Workshops zur Verfügung steht. Eine Zertifizierungsfeier mit der Bürgermeisterin der Stadt Regensburg im feierlichen Rahmen konnte leider aufgrund des Pandemiegeschehens im Jahre 2021 nicht stattfinden. Diese soll im Frühjahr 2022 für beide Gruppen nachgeholt werden.

Im Juli 2021 konnte für beide Gruppen eine Wochenendfahrt in die Jugendbildungsstätte nach Waldmünchen stattfinden. Mit insgesamt elf Jugendlichen und jungen Erwachsenen fand beim sog. Workshop-Vorbereitungswochenende die gezielte Schulung der (angehenden) FAIRmittler*innen für die Workshop-Anleitung statt. Mittels überwiegend interaktiver Methoden, Rollenspielen etc. fand eine intensive Arbeit mit der Gruppe statt. Neben der inhaltlichen Arbeit stand auch der Teambildungsgedanke im Vordergrund.

Zudem fand im Jahr 2021 zur Anwerbung der dritten Ausbildungsgruppe Projektvorstellungen im Zeitraum Mai – Juli in insgesamt 28 Schulklassen statt. Neben den bereits bestehenden Kooperationschulen, der Realschule am Judenstein sowie der FOS/BOS in Regensburg kam im Jahr 2021 das Albrecht-Altdorfer-Gymnasium in Regensburg mit dazu. Nachdem sich infolge der Projektvorstellungen etwa 50 Jugendliche und junge Erwachsene für die Projektteilnahme interessierten wurden zahlreiche Vorgespräche -im Falle der Minderjährigkeit gemeinsam mit den Eltern- geführt.

Mit der Workshop-Phase wird im Februar 2022 gestartet. (siehe Punkt 5).



habadEHRE

2 STRUKTUR

Im Folgenden werden die strukturellen Rahmendbedingungen des habadEHRE-Projekts vorgestellt.

2.1 Träger

Der Kontakt Regensburg e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Er bietet sozialpädagogische Hilfen im Bereich der Prävention, Integration und Resozialisierung an. Der Verein wurde 1977 von Prof. Dr. Rolinski, einem Strafrechtsprofessor und Psychologen, gegründet.

Unsere Maßnahmen beruhen auf den Methoden der Einzelfallhilfe, der Gruppenarbeit und der Mediation. In den Arbeitsbereichen kommen auch zugehende, bzw. aufsuchende Arbeitsmethoden zum Einsatz. Ein wichtiger Grundsatz unserer Arbeit ist klar, strukturiert, transparent und nachvollziehbar im Umgang mit den Arbeitsaufträgen und -methoden zu agieren. Die Arbeit mit Menschen bedeutet für uns immer auch deren Streben nach Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung mit Respekt und Partnerschaftlichkeit zu begleiten und zu unterstützen sowie dahingehend Handlungskonzepte sichtbar zu machen, um Eigenverantwortung zu ermöglichen. Als Beispiele für unser vielfältiges Angebot lassen sich Soziale Trainingskurse für Kinder und Jugendliche, Suchtberatung, Schuldnerberatung, die Beratungsstelle gegen Gewalt, die Beratungsstelle für Straffällige, Gefährdete und deren Angehörige oder auch die Mediation im Strafrecht benennen. Im präventiven Bereich ist neben dem habadEHRE-Projekt das Fanprojekt Regensburg zu erwähnen, welche die Fanszene des SSV Jahn Regensburg sozialpädagogisch begleitet.

Derzeit arbeiten im Verein neunzehn Sozialpädagog*innen, fünf Honorarkräfte und zwei geringfügig Beschäftigte in der Teamassistenten. Je nach Arbeitsbereich verfügen unsere Mitarbeiter*innen über diverse Zusatzqualifikationen. So sind zwei Mitarbeiter*innen systemische Familientherapeutinnen, eine Mitarbeiterin ist klinische Sozialarbeiterin, drei Mitarbeiter haben eine Mediatorenausbildung, fünf Mitarbeiter*innen sind AAT-Trainer*innen und eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter sind Schuldnerberater*innen (auch spezialisiert auf den Bereich der jugendspezifischen Schuldnerberatung). Da Sucht ein maßnahmenübergreifendes Problem darstellt, hat ein überwiegender Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die SKOLL-Trainer-Ausbildung (Selbstkontrolltraining) absolviert. Regional wie auch überregional ist der Kontakt Regensburg e.V. mit öffentlichen Stellen und Fachdiensten vernetzt. Der Verein ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und bei den Regensburger Sozialen Initiativen e.V. Zudem ist der Kontakt Regensburg e.V. in unterschiedlichen Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften engagiert.

Ferner besteht eine Anbindung an die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg (OTH), im Hauptstudium der Sozialen Arbeit sind zwei Mitarbeiter Lehrbeauftragter.

Eine Besonderheit, welche unseren Verein auszeichnet, ist die Selbstverwaltung innerhalb einer Teamstruktur. Der Austausch im Team bildet die Schnittstelle, die alle Arbeitsbereiche miteinander vernetzt. Die Mitarbeiter*innen im habadEHRE-Projekt sind Teil dieser Struktur. Sie nehmen an den zweiwöchentlichen Teamsitzungen des Kontakt Regensburg e.V. teil.



2.2 Personal

Das Projekt wird von Beginn an mit zwei Sozialpädagog*innen mit einem Stundenanteil von jeweils 30 Wochenstunden betreut. Vier weitere Mitarbeitende des Kontakt Regensburg e.V. bilden einen Unterstützerkreis. Zwischen diesem und den Mitarbeiter*innen des habadEHRE-Projekts finden regelmäßige Teamsitzungen statt.

2.3 Fort- und Weiterbildung

Auf eine gezielte Fort- und Weiterbildung der Projektverantwortlichen in ausgewählten Bereichen wurde von Beginn an geachtet. Neben der fachlichen Qualifizierung war das Ziel ein umfangreiches Knowhow in projektrelevanten Themen zu erhalten. In diesem Sinne wurden im Jahr 2021 nachfolgende Fort- und Weiterbildungen von den Projektverantwortlichen besucht.

Im Zeitraum vom Mai 2021 bis September 2021 hat ein Mitarbeiter von habadEHRE die Weiterbildung zum „Interkulturellen Trainer“ mit einem Workload von 300 Stunden bei interculture e.V. in Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität in Jena absolviert. Schwerpunktthemen hierbei war der Rahmen, der Aufbau, die Durchführung sowie die Evaluierung interkultureller Trainings.

Seit Juli 2021 absolviert ein Mitarbeiter von habadEHRE Regensburg die Weiterbildung zum AAT® / Coolnesstrainer®-Trainer beim Institut für Konfrontative Pädagogik in München. Hierbei findet eine umfassende Schulung rund um die Themen „Gewalt“ und „Konflikt“ statt.

2.4 Räumlichkeiten

Für das Projekt steht ein Gruppenraum des Kontakt Regensburg e.V. zur Verfügung. Des Weiteren teilen sich die Projektverantwortlichen ein Büro in der Hemauerstraße 6. Im Zuge der steigenden Corona-Infektionszahlen und beschlossener Kontaktbeschränkungen wurde für das Projekt ein entsprechendes Hygiene- und Sicherheitskonzept erstellt, welches sich fortlaufend an den Vorgaben und Empfehlungen der Politik orientiert.

Hinsichtlich der Raumnutzung wurde zeitweise auf größere Räumlichkeiten eines anderen Trägers ausgewichen, um entsprechend der Teilnehmer*innenanzahl ausreichend Hygiene- und Sicherheitsabstand gewährleisten zu können.

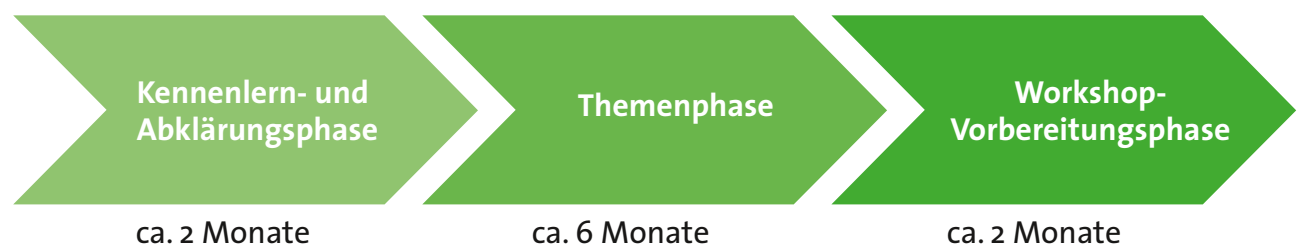
Das habadEHRE- Projekt basiert insbesondere auf der Methode der sozialen Gruppenarbeit, welche das Ziel der Entwicklung sozialer Kompetenzen hat. Freizeit- und erlebnispädagogische Elemente, Rollenspiele sowie Selbsterfahrung und -reflexion sind weitere Methoden die Anwendung finden. Die stetige Partizipation der jungen Projektteilnehmer*innen ist fester Bestandteil der pädagogischen Praxis. Die Berücksichtigung der Wünsche und Interessen der Projektteilnehmenden sowie eine grundsätzliche Offenheit und Flexibilität seitens der Gruppenleitung sehen wir als unumgängliche Basis für ein gelingendes Projekt in der Jugendarbeit.

3.1 Ausbildungsphase

Wie bereits anfangs dargelegt, gliedert sich das Projekt in zwei Phasen, die Ausbildungs- und die Workshop-Phase. Die 10- monatige Ausbildungsphase gliedert sich grundsätzlich in drei Teile; die Kennenlern-, Themen- und Workshop-Vorbereitungsphase (siehe Abbildung 1). Nach der Ausbildungsphase, sind die Projektteilnehmer*innen sogenannte FAIRmittler*innen, welche in Phase zwei Workshops (Workshop-Phase) zu den Themen „Ehre, Respekt und Gleichberechtigung“ in Zweier-teams anleiten.

In der Kennenlernphase soll sich die Gruppe in einem geeigneten Rahmen finden und entwickeln können. Inhalte sind pädagogisch angeleitete Vorstellungsrunden, Partnerinterviews, Interessens- und Erwartungsabfragen sowie gezielte Methoden zur Herausbildung des teamdynamischen Aspekts. Nach einer ersten Formung der Gruppe wird in die thematische Erarbeitung mit selbst-reflexiven Elementen eingestiegen. Die angehenden FAIRmittler*innen befassen sich intensiv mit Inhalten aus den Themenblöcken, Ehre/Respekt, Diskriminierung/Antidiskriminierung, Rollenbilder, Macht/Hierarchien und Menschenrechten. Schon während der Themenphase, aber insbesondere zum Ende der Ausbildungsphase hin, findet eine gezielte Methodenschulung u.a. im Bereich der Moderation, Mediation und des Rollenspiels statt. Mit den genannten Themen werden die Teilnehmer*innen intensiv für die Anleitung der Workshops vorbereitet.

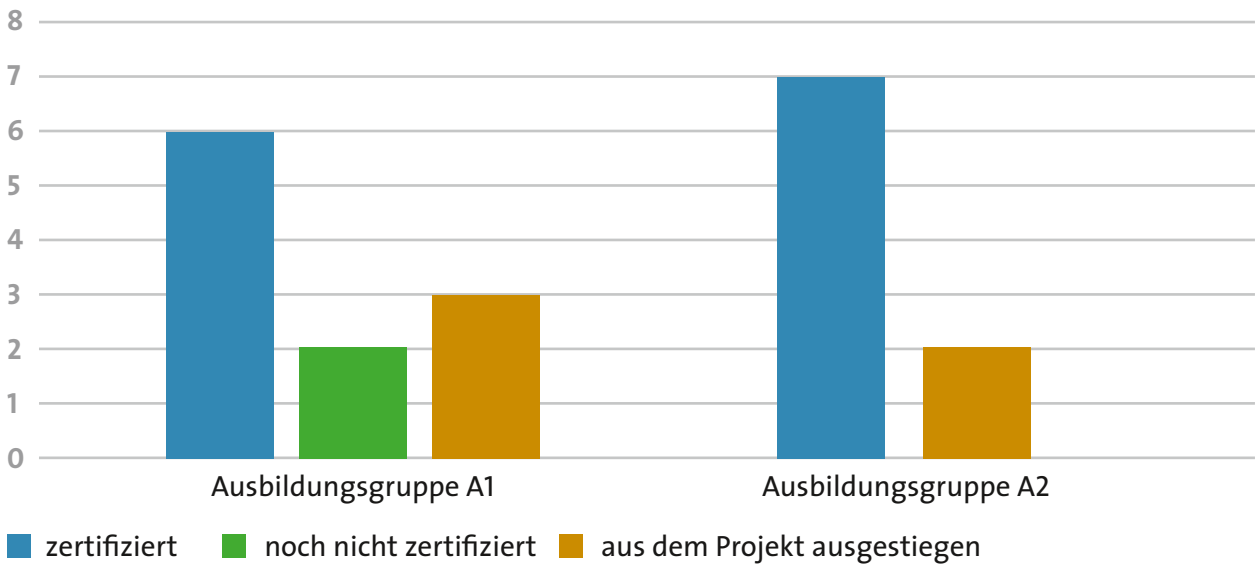
Ablauf der Ausbildungsphase



Im Mai 2021 wurde die Ausbildungsphase der ersten Gruppe abgeschlossen. Es wurden sechs Teilnehmer*innen zu FAIRmittler*innen zertifiziert. Zwei weiteren Teilnehmenden wurde aufgrund von Fehlzeiten in der Ausbildungsphase die Möglichkeit eröffnet über die Teilnahme an den Ehemaligentreffen eine Nachzertifizierung zu erreichen. Die Ausbildungsphase der zweiten Gruppe wurde im Dezember 2021 abgeschlossen. Auch hier wurden sieben Personen zu FAIRmittler*innen zertifiziert.

Die angeführten sog. „Ehemaligentreffen“ finden im Turnus von zwei Wochen statt. Hierbei treffen sich die bereits ausgebildeten FAIRmittler*innen sowie die Teilnehmenden der bereits abgeschlossenen Ausbildungsgruppen, welche (noch) nicht zertifiziert wurden.

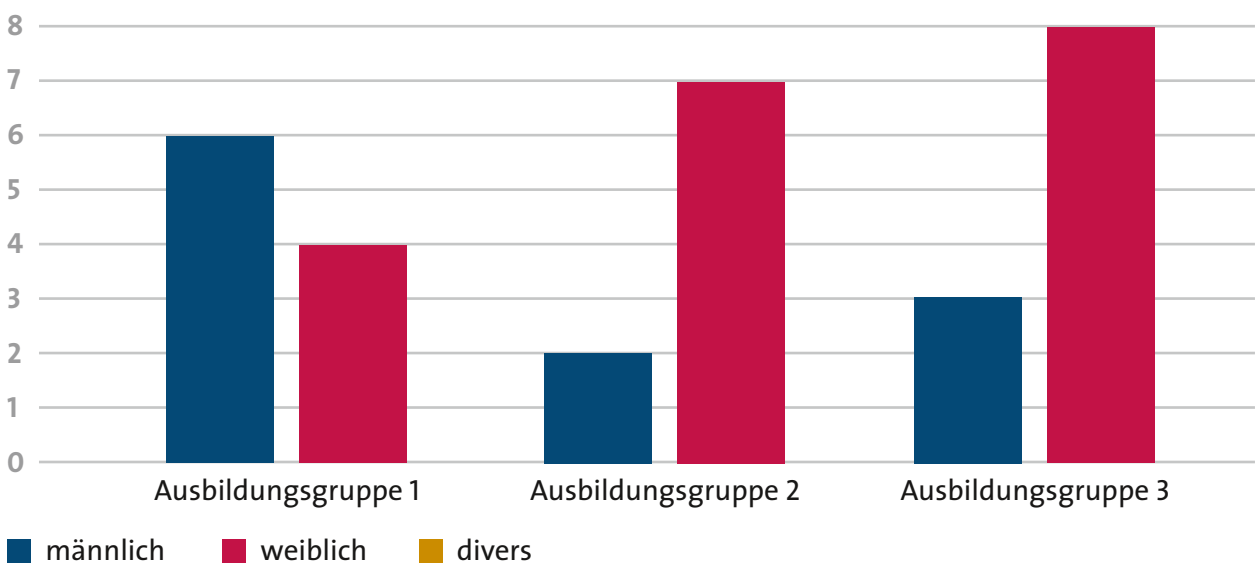
Stand der Zertifizierung in den bereits abgeschlossenen Ausbildungsgruppen



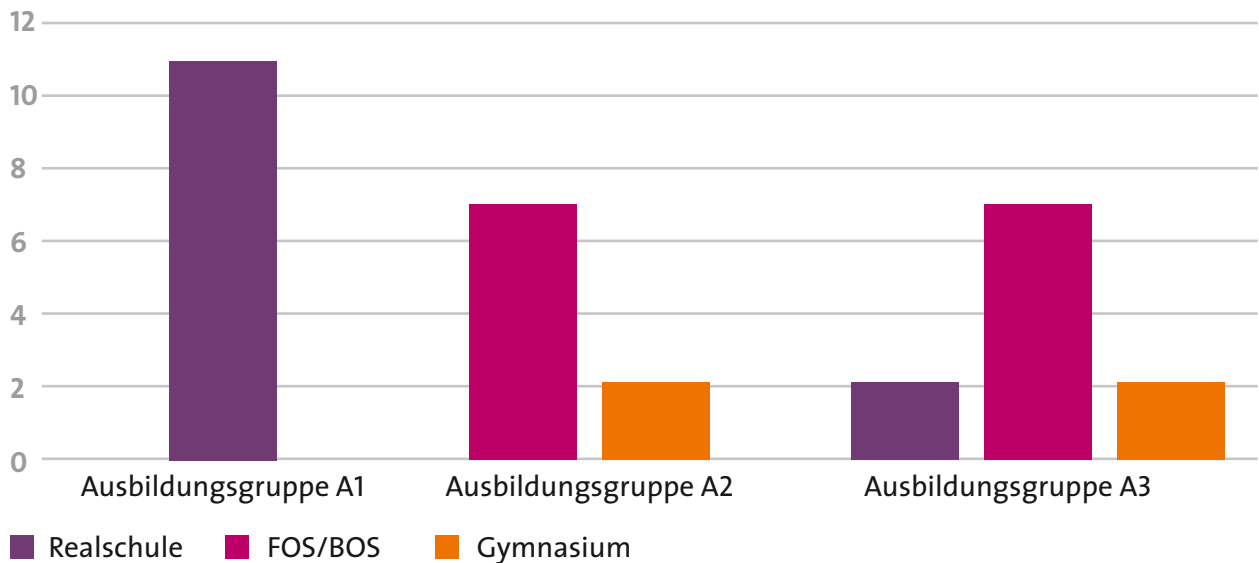
Ende Oktober 2021 wurde mit der dritten Ausbildungsphase begonnen. Die Gruppe aus 11 Jugendlichen und jungen Erwachsenen absolviert seither wöchentliche Gruppentreffen. Ein Abschluss der Ausbildungsphase mit entsprechender Zertifizierung ist für den Herbst 2022 vorgesehen.

Nimmt man einen Vergleich der bisherigen Ausbildungsgruppen vor, so zeigen sich nachfolgende Zahlen.

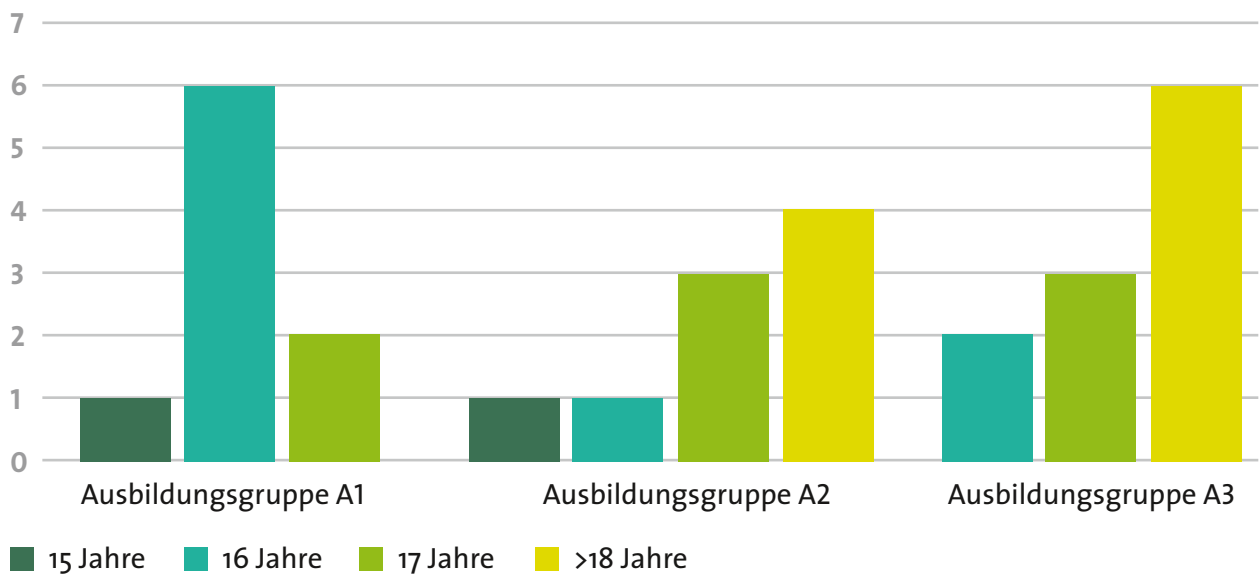
Geschlechterverhältnis



Unterteilung nach Schulformen



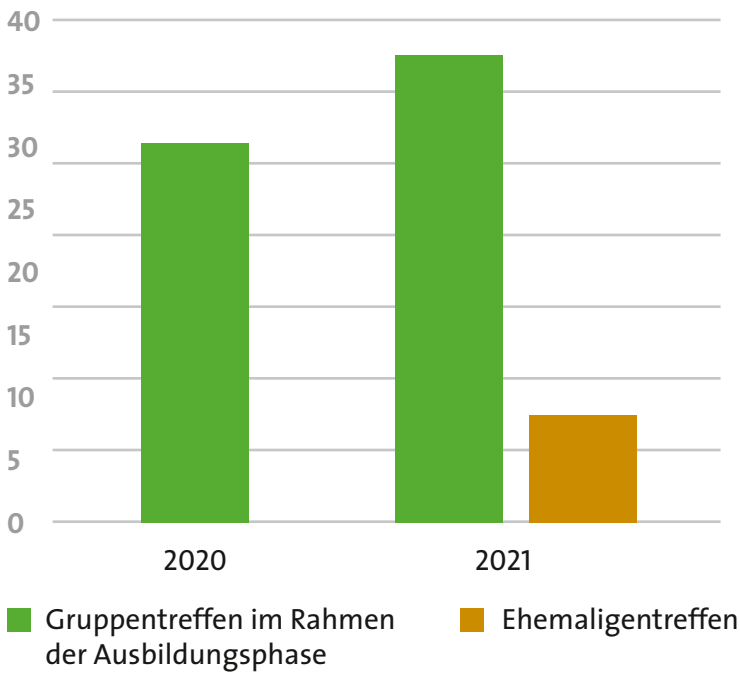
Aufteilung nach Alter zu Beginn der Ausbildungsphase



Nimmt man einen Vergleich der Ausbildungsgruppen vor so zeigen sich zwei Entwicklungen. Zum einen wird die Aufteilung nach Schulformen vielfältiger, was im Sinne des Projektkonzeptes positiv zu begrüßen. Zum anderen zeigt sich, dass die Teilnehmenden der Ausbildungsgruppen im Vergleich zu der ersten Ausbildungsgruppe im Durchschnitt etwas älter waren. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich dieser Trend fortsetzt.

Im nachfolgenden wird eine Gegenüberstellung der Anzahl der Gruppentreffen bzw. Ehemaligentreffen der Jahre 2020 und 2021 vorgenommen.

Stattgefundene Treffen mit den Gruppen im Jahresvergleich 2020-2021



Ein Vergleich der beiden Jahre zeigt, dass die Anzahl der Gruppentreffen der Ausbildungsphase von 31 im Jahr 2020 auf 37 im Jahr 2021 gestiegen ist. Ein Vergleich der Ehemaligentreffen ist in diesem Sinne nicht wirklich möglich, da wir im Jahre 2020 noch keine Ehemaligengruppe hatten. In der Gesamtbetrachtung zeigt sich jedoch, dass im Jahr 2020 gesamt 31 Treffen mit den Gruppen stattfanden. Zum Vergleich fanden im Jahr 2021 gesamt 45 Treffen plus ein 3-tägiges Workshop-Vorbereitungswochenende in Waldmünchen statt.



3.1.2 Zielgruppe

Adressat*innen für das Projekt sind Jugendliche und junge Erwachsene ab 15 Jahre. Bei der Zusammensetzung der Gruppen wird bewusst auf Diversität geachtet. So soll die Teilnahme für interessierte Heranwachsende insbesondere unabhängig von Schultyp, Geschlecht oder kulturellem Hintergrund möglich sein. Kriterien für die Teilnahme am Projekt sind das grundlegende Interesse an der Auseinandersetzung mit den Themen „Ehre, Respekt und Gleichberechtigung“ und/oder gemachte persönliche Erfahrungen damit. Weitere Voraussetzung zur Projektteilnahme ist die Bereitschaft nach der Ausbildung zur/zum FAIRmittler*in Workshops für andere Jugendliche/junge Menschen leiten zu wollen. Erwartungen an die zukünftigen FAIRmittler*innen sind die regelmäßige Teilnahme an den wöchentlichen Gruppentreffen, eine offene Haltung gegenüber anderen Werteinstellungen sowie Freunde am Austausch mit anderen Menschen.

3.1.3 Ziele der Ausbildungsphase

Übergeordnetes Ziel der Ausbildung zur/m FAIRmittler*in und für Teilnehmende an den zukünftigen Workshops ist die Förderung der Gleichberechtigung aller Menschen unabhängig von u.a. Herkunft, Geschlecht, Alter oder Religion. Wie der Projektname erkennen lässt, soll mehr Wissen zum Thema „Ehre“ geschaffen werden. Genauer wird dies durch das Aufzeigen verschiedener Ehrvorstellungen und die Reflexion eigener Ehrvorstellungen erreicht. Die Entwicklung und Verbesserung Sozialer Kompetenzen sind zentrale Ziele des habadEHRE-Projektes. Die Stärkung des Selbstwertgefühls, die Förderung von Planungsfähigkeit und aktiver Zukunftsgestaltung, das Aufzeigen von alternativen Handlungs- und Problemlösungsstrategien sind beispielsweise Inhalte die die Soziale Kompetenz der Teilnehmer*innen gezielt fördern sollen.

Durch die Befähigung junger Menschen, eigene Denk- und Handlungsmuster hinterfragen zu können soll darüber hinaus das Leben in einer diversen Gesellschaft optimiert werden. Ziel ist es aufkommenden interkulturellen Konflikten sowie der Entwicklung und Aufrechterhaltung sog. Parallelgesellschaften entgegenzuwirken.

3.1.4 Vor- und Nachbereitung – Durchführung der Gruppentreffen

Voraussetzung einer gelungenen Praxis ist die umfassende Vorbereitung. Für jede Gruppenstunde wird ein Stundenentwurf angefertigt. Auf Basis eines zu verplanenden, zweistündigen Zeitfensters tauschen sich die Projektverantwortlichen vorab intensiv über das nächste Stundenthema und die konkrete Ausgestaltung aus. Entsprechende pädagogische und inhaltliche Lernziele sowie methodische Elemente die seitens der Leitung berücksichtigt werden sollen werden hierbei festgelegt. Der Ablauf der Gruppenstunden beinhaltet feste, wiederkehrende Elemente, etwa die Befindlichkeits- und Abschlussrunde sowie ein Rückblick auf bereits behandelte Themen.

Der Hauptteil der Stunden, bei dem sich mit einem bestimmten Thema in Kombination einer passenden Methode auseinandergesetzt wird variiert. Bei der Erstellung des Stundenentwurfs werden stets die Wünsche und Interessen der Teilnehmenden, aus der vergangenen Gruppenstunde berücksichtigt.

Bei der Durchführung der Gruppenstunden dient der vorgefertigte Stundenentwurf als Leitfaden für die pädagogische Praxis. Eine grundsätzliche Flexibilität ist allerdings unumgänglich. Die ständige Partizipation der jungen Teilnehmer*innen ist fester Bestandteil der Stundendurchführung. Durch Impulse und Moderation der Leitungen erarbeiten die Jugendlichen die jeweiligen Themen möglichst selbstständig unter Miteinbeziehung eines vielfältigen sozialpädagogischen Methodeneinsatzes.

In der Nachbereitung reflektieren die Gruppenleitungen jede Gruppenstunde. Die Ergebnisse der Reflexion werden in ein Fortlaufendes Protokoll übertragen. Zum einen für die Leitung, zum anderen für die Projektteilnehmer*innen. Auf Basis der Protokolle findet erneut ein Austausch statt, wie die jeweilige Gruppenstunde optimiert werden kann.

3.1.5 Wissenssicherung

Das in der Ausbildungsphase erworbene Wissen soll möglichst nachhaltig gefestigt werden. Gelingen soll dies durch die Wiederholung bereits vermittelter Inhalte, sowie das Anstreben der Generierung von Wissenstransfers. Der sogenannte „Rückblick“ ist ein fester Bestandteil der Gruppentreffen. Zu Beginn jeden Gruppentreffens werden die Inhalte des letzten Treffens nochmal ins Gedächtnis gerufen und die wichtigsten Lernziele prägnant aufgezeigt. Die zusätzliche Klärung noch offener Fragen sorgt dafür, dass alle mit dem gleichen Wissensstand gewappnet sind und inhaltlich fortgefahren werden kann.

Die mit den Jugendlichen erarbeiteten Ergebnisse aus den Gruppenstunden sollen für diese jederzeit zugänglich sein. Mit diesem Hintergrund wurde eine Cloud für das habadEHRE-Projekt eingerichtet. Nach jeder Gruppenstunde werden die Ergebnisse der inhaltlichen Themenaueinandersetzung in einem fortlaufenden Ergebnisprotokoll zusammengefasst und gesammelt. Jede Ausbildungsgruppe kann somit jederzeit auf die bereits erarbeiteten Inhalte zurückgreifen.

3.2 Workshop-Phase mit Start im Februar 2022

Die Zertifizierung der ersten Ausbildungsgruppe fand im April 2021 statt. Die Zertifizierung der zweiten Ausbildungsgruppe erfolgte im Dezember 2021. In der Folge stehen mit 12 ausgebildeten FAIRmittler*innen ausreichend Multiplikator*innen zur Verfügung, um Workshops für Gleichaltrige anzubieten. Der erste Workshop wird im Februar 2022 abgehalten. In der Zielvereinbarung für das Jahr 2022 wurde eine Kennzahl von 10 Workshops festgelegt. Es ist davon auszugehen, dass im Jahr 2022 mehr als die angestrebte Anzahl von zehn Workshops stattfinden wird. Selbstverständlich immer davon abhängig inwieweit äußere Umstände, insbesondere das Pandemiegeschehen, dies zulassen.

Die Workshops werden zu Beginn überwiegend in den bereits angeführten Kooperationsschulen stattfinden. Das Ziel ist mitunter weitere Schulen zu aquirieren und die Vernetzung weiter auszubauen. Das Workshop-Konzept ist so gestaltet, dass es auf verschiedene Schulformen und verschiedene Altersstufen ab der 8. Klasse, abgestimmt werden kann.

Ziele der Peer-to-Peer Workshops im Einzelnen sind:

- > Sensibilisierung von Schüler*innen zu Themen aus dem Bereich Anti-Diskriminierung, Vorurteile, Stereotype, Sensible Sprache, Interkulturelle Konflikte, Ehrverletzung- und Wiederherstellung
- > Anregungen eines konstruktiven interkulturellen Austausches in der Gruppe
- > Empowerment von betroffenen Schüler*innen
- > Förderung der kulturellen Annäherung und Verringerung interkultureller Konflikte
- > Aufzeigen von kulturübergreifenden Gemeinsamkeiten als verbindendes Element

4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Neben der Anwerbung in den bereits genannten Systemen, werden für das habadEHRE-Projekt zwei Profile auf den Social Media-Plattformen Instagram und Facebook geführt. Die beiden Seiten sollen über das Projekt informieren und dienen der öffentlichen Kommunikation. Weitere Aktionen etwa Infostände sind im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ein fester Bestandteil unserer Arbeit.





1.	2.	3.
Umgang miteinander <i>Umschlag / kein für sein eigenes Umgang</i>	Gleichberechtigung	anderen bewusst Sch. zuflügen <i>Stille Vorwürfe wenn möglich</i>
Familiennruf <i>positives Bild in der Gruppe</i>	soziale Projekte unterstützen	herablassender Umgang <i>Einladung</i>
Äußerliche Erscheinung <i>muss man sich verdienen</i>	Loyalität	blöfstellen <i>schämen</i>
Gesellschaftlicher Status <i>Gesellschaft</i>	beruht auf Freiwilligkeit	blöfstellen <i>bestimmte Reden</i>
Hilfsbereitschaft	Hilfsbereitschaft <i>Menschen helfen / unterstützen</i>	blöfstellen
Toleranz <i>mit dem Umgang bedient</i>	Sozialarbeit <i>unvermeidbar Distanz</i>	Terrorismus
	Spenden an Bedürftige	(Ehrenmord)





HABGUTEN!!

Ansprechpartner:

Michael Hittl

michael.hittl@kontakt-regensburg.de

Tel.: 0941/567-45 84

Manuel Huber

manuel.huber@kontakt-regensburg.de

Tel.: 0941/378 008 28

kontakt
REGENSBURG e.v.

Kontakt Regensburg e.V.

Hemauerstr. 6 · 93047 Regensburg

Tel.: 0941/567 45 84 · Fax: 0941/567 45 82

E-Mail: info@kontakt-regensburg.de

www.kontakt-regensburg.de